Die Neubauten der Psychiatrischen Klinik Königsfelden: Architektengemeinschaft: W. Blattner und H.E. Schenker, Mitarbeiter H. Brunner, Aarau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **90 (1972)**

Heft 29

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-85267

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

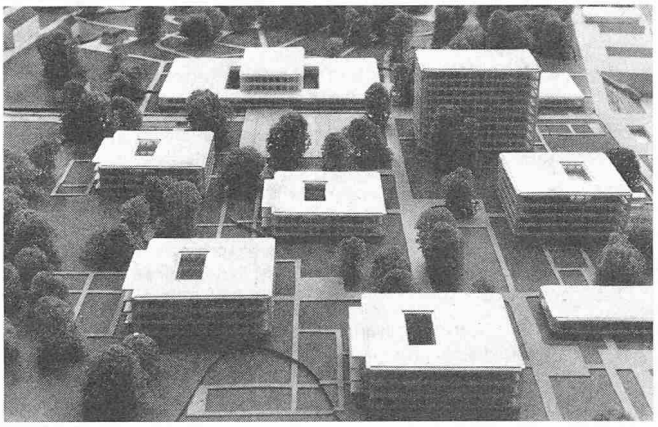
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Neubauten der Psychiatrischen Klinik Königsfelden

DK 725.51

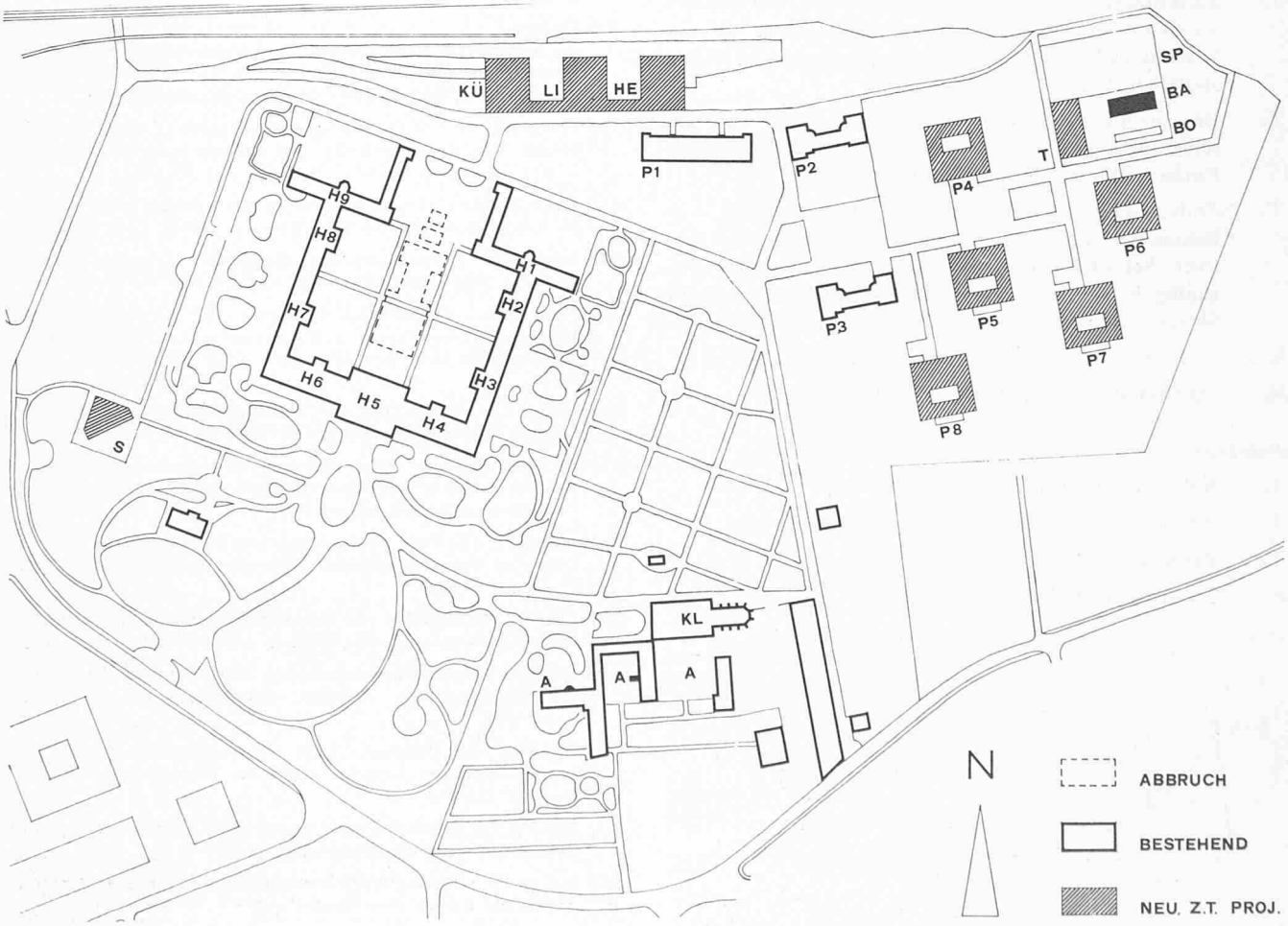
Architektengemeinschaft: **W. Blattner** und **H. E. Schenker**, Mitarbeiter **H. Brunner**, Aarau



Modellbild aus Osten (Neubauten und projektierte Gebäude)

Einleitung

In einer psychiatrischen Klinik – im vorliegenden Falle für rund 200 Patienten – sollen die Abteilungen Heimcharakter haben, denn die Aufenthaltsdauer der Patienten währt oft sehr lang, gegenwärtig im Durchschnitt 200 Tage. Nicht wenige Kranke sind sowohl seelisch wie körperlich leidend und müssen das Bett hüten. Die psychiatrische Klinik hat deshalb auch pflegerische Aufgaben ähnlich einem Spital zu erfüllen. Mit der Behandlung sind besondere Sicherungsmassnahmen verbunden, die jedoch nicht vordergründig in Erscheinung treten. Die beiden Aspekte Heim und Spital beeinflussen die Planung in unterschiedlichen Richtungen. In den Neubauten Königsfelden wurde versucht, diese Doppelfunktionen durch wohnlich gestaltete Spitalabteilungen zu erfüllen.



Lageplan 1:4000. S Schwesternhaus, H 1–H 9 Abschnitte Hauptgebäude, Kü Küche, Pers.-Essraum (Projekt), Li Lingerie, He Heizung, P1 TB-Pavillon, P2, P3 Krankenpavillons, P4 ärztlicher Dienst, Aufnahmeabteilung, P5, P6 Altersabteilungen, P7, P8 Krankenpavillons (Projekt), T Turnhalle, Beschäftigungstherapie, Sp Spielwiese, Ba Bassin, Bo Bocciabahn, Kl Klosterkirche, A Altes Spital (beherbergt im Endausbau keine Patienten mehr)

Ansicht der Neubauten gegen Süden. Links P4, rechts P5. Dazwischen im Hintergrund P6

Situation und Grundkonzeption

Als Bauplatz stand der östliche Teil des Anstaltsareals zur Verfügung, anschliessend an die drei bestehenden älteren Pavillons. Das gewählte Pavillonsystem trägt den Besonderheiten einer psychiatrischen Klinik Rechnung. Den einzelnen Pavillons sind getrennte Gartenteile zugeordnet. Aus betrieblichen Gründen spricht nichts gegen eine Pavillonlösung, da hier, anders als bei Akutspitälern, keine Transporte von Bettenpatienten zu einer Behandlungsabteilung und zurück stattfinden. Die vorwiegend medikamentöse Behandlung Psychischkranker erfolgt auf den Abteilungen. In einer ersten Etappe wurden je ein vier-, drei-, zwei- und eingeschossiger Pavillon gebaut. Jeder ist rings von Grünflächen umgeben. Die mehrgeschossigen Pavillons haben quadratische Grundflächen von etwa 33 auf 33 m, der eingeschossige Pavillon eine rechteckige Grundfläche von der halben Grösse. Ein unterirdisches Kanalsystem verbindet die einzelnen Pavillons unter sich und mit dem Betriebsgebäude.

Die einzelnen Häuser und ihre Funktionen

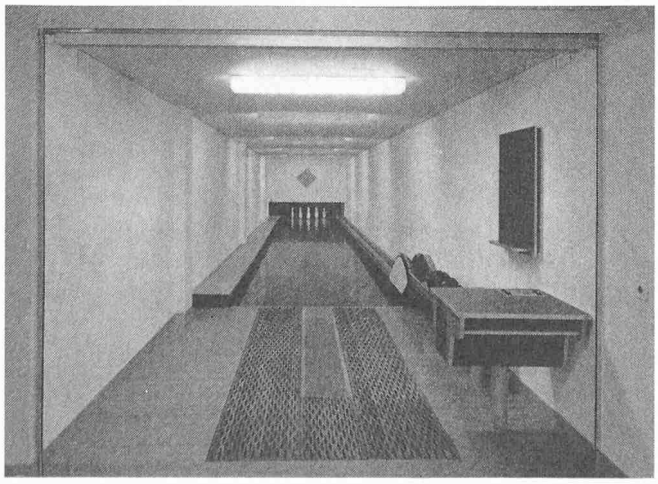
Das viergeschossige Haus (P 4)

Dieses Gebäude hat zentrale Funktionen für die ganze Klinik. Es enthält im Erdgeschoss die Abteilung für den ärztlichen Dienst, im ersten und zweiten Obergeschoss je eine Aufnahme- und Untersuchungsabteilung und im dritten Obergeschoss eine Abteilung mit privatem Charakter. Im Untergeschoss findet man, anschliessend an eine Halle, zwei Aufbahrungsräume mit gemeinsamem Vorplatz. Sonst sind im Untergeschoss noch ein Sektionsraum, ein Sargmagazin, ein Reserveraum für Hydrotherapie und verschiedene Lagerräume untergebracht, nebst der Unterstation für Sanitär, Heizung und Lüftung.

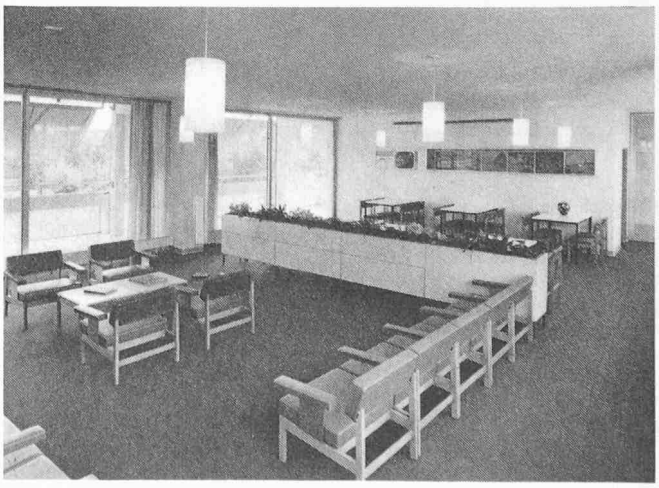
Das drei- und das zweigeschossige Haus (P 5 und P 6)

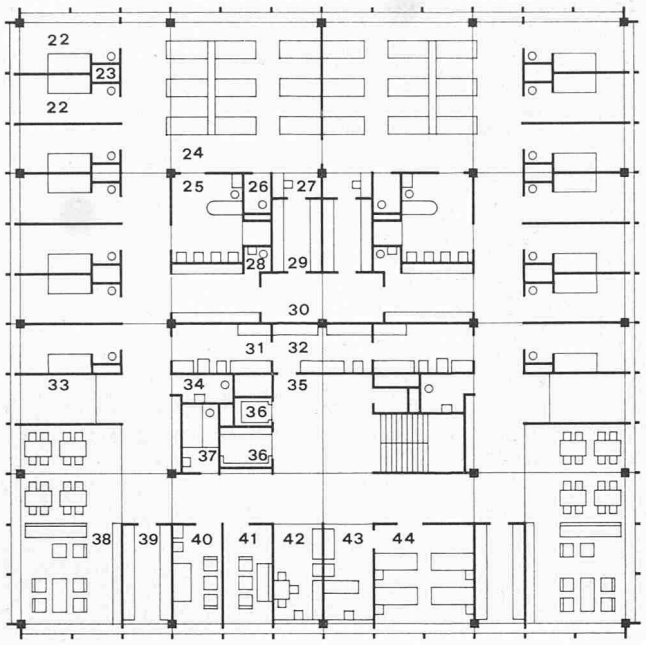
Die Grundrisse der beiden Häuser weichen nur unbedeutend voneinander ab. Pro Geschoss ist je eine Altersabteilung für 32 Patienten untergebracht. Nach Osten und Westen liegen die Bettenräume, je ein Dreier- und ein Einer-

Kegelbahn (als beschäftigungstherapeutische Besonderheit einer psychiatrischen Klinik)



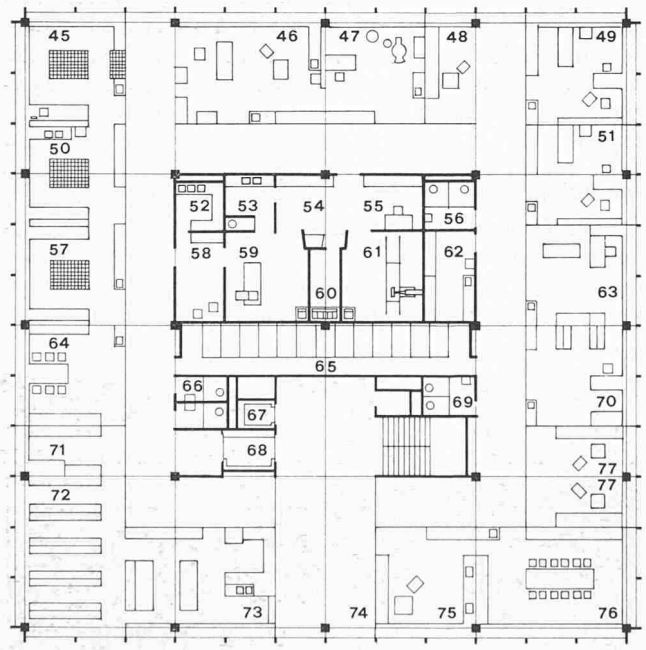
Wohn-Essraum (38)





1. und 2. Obergeschoss, Pavillon P 4 (Aufnahmeabteilungen) 1:400

22 Einerzimmer mit WC, 23 Installationsraum, 24 Wachsaal mit neun Betten, 25 Bad, 26 WC zu Wachsaal, 27 Aufsichtsnische, 28 WC Personal, 29 Schrankraum, 30 Materialraum, 31 Putzraum, 32 Personalgarderobe, 33 Putzbalkon, 34 Patienten-WC, 35 Eingangshalle, gegen Abteilung abgeschlossen, 36 Personenlift, Bettenlift, 37 Besucher-WC, 38 Wohn-Essraum, 40 Nachtbereitschaftszimmer, 41 Besuchszimmer, 42 Stationszimmer, 43 Arzt- und Untersuchungszimmer, 44 Kurenzimmer



Erdgeschoss, Pavillon P 4 (Abteilung für ärztlichen Dienst) 1:400

45 Exkretelabor, Spülraum, 46 Kleinchirurgie, 47 Zahnarzt, 48 Warteraum Zahnarzt, 49 leitender Arzt EEG, 50 Chemisches Labor, 51 Arzt EEG, 52 Photolabor, 53 Vorbereitung Röntgen, 54 Schaltraum Röntgen, 55 Schreibplatz, 56 WC Männer, 57 Hämatologisches Labor, 58 Aufnahmeraum Patientenphotos, 59 Magengerät, Durchleuchtung, 60 Dunkelkammer, 61 Schädelaufnahmegerät, 62 Putzraum, 63 EEG-Abteilungsraum, 64 Besprechungszimmer, 65 Archivraum, 66 WC Personal, 67 Personenlift, 68 Bettenlift, 69 WC Frauen, 70 Sekretariat EEG, 71 Packraum Apotheke, 72 Lager Apotheke, 73 Apotheke, 74 Eingangshalle, 75 Coiffeurraum, 76 Gruppentherapie, 77 Warteraum EEG

zimmer zu einer Gruppe zusammengefasst. An der Gebäudenordseite befinden sich die Eingangshalle mit Treppenhaus und Bettenlift sowie daran anschliessend zwei Besuchzimmer. Die Südfront wird ganz vom grossen Wohn-Essraum eingenommen. Ihm kommt eine vorrangige Bedeutung zu. Die Patienten sind tagsüber ganz oder zumindest während ein bis zwei Stunden auf. So wird dieser Raum Treffpunkt für die ganze Abteilung. Dem Wohn-Essraum vorgelagert ist ein breiter Balkon, auf den im Bedarfsfalle auch Patientenbetten hinausgestellt werden können. Im Kern des Gebäudes sind die Nebenräume untergebracht. Es sind dies Stations- und Untersuchungszimmer, Bäder, Putzräume, WC für Besucher und Personal, Abstellräume und ein Putzbalkon. Die meisten dieser Räume sind mit Betten befahrbar. Eine gleich grosse Fläche wie für die Nebenräume verblieb für die Anordnung eines Innenhofes. Durch ihn erhalten die Gänge und ein Teil der Nebenräume natürliches Licht. Der Innenhof mit einem kleinen Wasserbecken in der Mitte ist bepflanzt. Die eigentlichen Kellerräume enthalten Magazine, Luftschutzräume sowie die Unterstation für Sanitär, Heizung und Lüftung. Zusätzlich sind im zweigeschossigen Haus ein Traforaum, ein Elektrizitätsverteilraum für den ganzen Neubaukomplex sowie zwei Räume für die Putzgruppe untergebracht.

Das eingeschossige Haus (T)

Von einem gemeinsamen Vorplatz aus erreicht man einerseits die Beschäftigungstherapie, anderseits die Mehrzweckturnhalle. In der Beschäftigungstherapie sind unter der Leitung einer Psychotherapeutin Gruppen von jeweils 15 bis 20 Patienten mit kreativen, künstlerischen Arbeiten beschäftigt.

Die Mehrzweckturnhalle wird ausser für den Turnbetrieb auch für Tanznachmittage, Vorträge, Bankette und anderes mehr benützt. Die Halle reicht über zwei Geschosse. Der Zugang führt über eine Galerie und eine Treppe ins Untergeschoss, wo sich der Hallenboden befindet. Hier sind auch die Garderoben- und WC-Anlagen, zwei Umkleideräume und ein Raum mit Einzelduschen untergebracht.

Konstruktion

Die Tragkonstruktion besteht aus Betonstützen 45 auf 45 cm, die im Abstand von 792 auf 792 cm angeordnet sind, und Eisenbetonflachdecken, 27 cm stark. Stützen und Decken wurden in Ortsbeton ausgeführt. Man hatte ursprünglich erwogen, auch den Rohbau in Montagebauweise auszuführen, ist dann aber aus Kostengründen davon abgekommen. Die 15 cm starken Trennwände sind aus Backsteinmauerwerk und ebenfalls an Ort erstellt. Die Konstruktion, mit einem tragenden Betonskelett und nichttragenden Zwischenräumen, hat sich für diese Aufgabe als sehr geeignet erwiesen; sie war ausserdem auch äusserst wirtschaftlich.

*

Bauherr ist der Staat Aargau. Die Neubauten wurden in der Zeit Mai 1967 bis November 1969 erstellt.

Kosten

Gebäudekosten	10 700 000 Fr.
Ausstattung, Einrichtungen	2 000 000 Fr.
Umgebung und Erschliessung	1 700 000 Fr.
Kubikmeterpreis (Gebäudekosten) 221 Fr.	